

**Zeitschrift:** Berner Schulfreund  
**Herausgeber:** B. Bach  
**Band:** 5 (1865)  
**Heft:** 24

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Abonnementspreis:

Jährlich Fr. 3. —  
Halbjährlich „ 1. 50

N<sup>ro</sup> 24.

Einrückungsgebühr:

Die Zeile 10 Rp.  
Sendungen franko.

# Berner-Schulfreund.

16. Dezember.

Fünfter Jahrgang.

1865.

---

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition.  Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

---

## Ueber Musik- und Gesangbildung.

(Schluß.)

Es sei uns noch ein Wort gestattet über musikalische Produktionen in der Kirche zur Verschönerung des Gottesdienstes. Die Tonkunst hat sich schon frühe in den Dienst der Kirche gestellt und sie verdankt ihre schönste Entwicklung dieser Zuwendung zum Heiligtum. Aber der Charakter des Kirchenstyles ist Einfachheit, Anspruchslosigkeit, verbunden mit Energie und Würde. Alles was dem Egoismus Vorschub leistet, die Genußsucht reizt, die Phantasie ergötzt, ohne das Gemüth zu erbauen, sollte daher aus den Kirchen entfernt werden. Es ist wohl selbstverständlich, daß wir beim Kirchengesang nur der deutschen Sprache uns bedienen sollten. Es fehlt wahrlich nicht an acht kirchlichen Vorstücken zu würdiger und erhebender Ausschmückung des Gottesdienstes. Für die protestantische Kirche nenne ich nur die rhythmischen Choräle, theils in ihrer einfach harmonischen Gestalt, theils in reicher kontrapunktischer Bearbeitung der alten deutschen Meister Eccard, Franck, Schröter und Anderen. Und die herrlichen Motetten deutscher und italienischer Komponisten, die kleinern Chöre und Choräle Seb. Bach's, wohl auch solche von Händel, Mozart, Spohr und Mendelssohn in strenger Auswahl bieten geübten Kirchenchören reichen Stoff dar. Aber auch hier gilt: „Nicht Vielerlei, sondern Vieles!“